

Schöpffer dieses kostbare Geschenk nicht anders als auf eine lange Zeit verliehen zu haben, damit es desto mehr von der Welt erkannt, und durch dauerhafte Wirkung sein heiliger Zweck völlig erreicht werde. Daher ist es eine unbegreifliche Sache, wenn die Jugend, nachdem sie uns kaum angestrahlet, und man eine nicht ungegründete Hoffnung eines langwierigen Besizes gehabt, die anwachsende Bosheit aber sie unentbehrlich macht, durch einen bejammernswürdigen Zufall unvermuthet entrückt wird, und nichts als eine betrübte Finsterniß und ängstliche Furcht eines bevorstehenden Unglücks zurückläßt. Ein solcher Schlag erschüttert auch gesezte Gemühter, die kleinmühtigen aber sinken gar zu Boden. Auch die Zeit, welche Eisen und Stahl zermalmet, kan kaum die Gewalt des Schmerzens brechen und die peinliche Erinnerung des Verlusts austilgen, das menschliche Gemüht findet sich zu blödsichtig, die Gerechtigkeit des Göttlichen Rathschlusses zu erkennen, und zu ohnmächtig, das Geheimniß des allerhöchsten Willens mit einer vollkommenen Unterwerffung anzubeten.

Dieses sind ohngefähr die ängstliche Umstände, in welche uns gesezt das frühzeitige, wiewohl gar seelige, Absterben des Hochwürdigen und Hochvolgeborenen Herrn Marquard Ludwig Grenherrn von Prinzen, Seiner Königlichen Majestät in Preussen hochbestallten